

Stadtvertretung 12.06.2019

Ergänzungsantrag Neos

Der aktuelle Begutachtungsentwurf des Vorarlberger Mobilitätskonzepts (MKV) weist in Bezug auf langfristige Infrastrukturprojekte für den Großraum Bregenz und die Stadt im speziellen, abgesehen von der Forderung ein Konzept zu erstellen, keine konkreten Handlungsempfehlungen auf.

Infrastrukturmaßnahmen im Schienenverkehr sind aufgrund bereits bestehender Nutzungskonflikte (Güter/Personen) Herausforderungen die es mit Nachdruck und Konsequenz anzugehen gilt. In dem Zusammenhang sind die gegebenen Rahmenbedingungen für den Fernverkehr zu hinterfragen. Die kommenden 15 Jahre mit dem entsprechenden Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum als stabil anzunehmen ist unrealistisch. Ein Wirtschaftswachstum von jährlich 2% bedeutet in 10 Jahren eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von gesamt 21%. Das Bevölkerungswachstum selbst, das in den Talschaften mit bis zu 15% bis 2030 prognostiziert wird, wird sich zusätzlich auf den Personenverkehr auswirken.

Die Strecke München Zürich wird ab 2021 deutlich beschleunigt. Auf die Defizite bei der Anbindung an den Schienenfernverkehr wird im Begutachtungsentwurf des MKV ausführlich hingewiesen- insbesondere der Knoten Bregenz besitzt aktuell keine ausreichende Funktionalität. Das Bestätigt die Vorarlberger Landesregierung und bringt dadurch unmissverständlich die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Ausdruck.

Die Entwicklung des grenzüberschreitenden Verkehrs in Vorarlberg ist durch derzeit laufende Infrastrukturprojekte in Deutschland bestimmt. Die aktuell laufenden intensiven Abstimmungen zur Neuorganisation der Verkehre im Knoten Lindau sind sehr bedeutend für die Region Vorarlberg und zukunftsbestimmend für Bregenz. Leider lässt das VMK 2019 dieser wichtigen überregionalen Komponente sehr wenig Raum und setzt keine Handlungsempfehlungen. In wie weit Nutzungskonflikte oder Kapazitätsgrenzen in Vorarlberg eine Rolle spielen um zukunftsfähige Taktzeiten und prognostizierten Reisezeiten zu erreichen muss in einer faktenbasierten Studie erhoben oder aus belastbaren, bestehenden Untersuchungen zusammengetragen werden. Bregenz als Drehscheibe und Knotenpunkt ist geografisch fixiert.

Der einstimmig gefasste Beschluss des Landtags Vorarlberg vom 11.Mai 2016 zur Verbesserung und Ausbau des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs muss in Angriff genommen werden um der Region Bregenz und ganz Vorarlberg eine positive Zukunftsperspektive zu geben.

Die gedeihliche Stadtentwicklung hängt zu einem großen Teil davon ab ob Bregenz ein Endbahnhof im Vorarlberger Binnenverkehr oder ein Mobilitätsdrehscheibe auf der Strecke Zürich- München und Stuttgart- Zürich sein wird. Ein gutes Konzept gibt es nur in einer ganzheitlichen Betrachtung des Personen- und Güterverkehrs. Die Weichen für die Zukunft werden jetzt gestellt. Es liegt in der Verantwortung der Stadt Bregenz alles zu unternehmen um die Zukunft von Bregenz sicherzustellen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Bregenz im Hinblick auf eine leistungsfähige Bahnverbindung für den Güter und Personenverkehr aus dem Großraum Bregenz nach Deutschland, wird folgender Antrag an die Stadtvertretung eingebracht:

Beschluss

Auf Basis der 2002 erstellten „Machbarkeitsstudie Eisenbahnumfahrung Bregenz“ sowie den Ergebnissen einer zu aktualisierenden Variantenplanung für die mehrgleisige Trassenführung (Personen und Güterverkehr) im Großraum Bregenz, ist mit heutigem Grundsatzbeschluss „Bahnhof und ÖPNV-Knoten Abschluss einer Grundsatzvereinbarung zur Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Bregenz“ darauf Bedacht zu nehmen, dass die Detailplanung und der Neubau eines Bahnhofs für die Landeshauptstadt Bregenz so erfolgt, dass dieser den Anforderungen im internationalen Schienenverkehr (Standard) genügt und ein allfälliger mehrgleisiger Ausbau der Trassenführung von Vorarlberg nach Deutschland möglich bleiben muss.

Die leistungs- und zukunftsfähige Anbindung des Großraums Bregenz an das internationale Schienenverkehrsnetz (D, A, CH) muss sichergestellt werden. Der Bahnhofsneubau und damit die Entwicklung von Seequartier und Seestadt ist mit der für Bregenz und das Land Vorarlberg zukunftsfähigen Eisenbahnanbindung in Einklang zu bringen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Bregenz richtet das dringende Ersuchen an das Land Vorarlberg und die Österreichischen Bundesbahnen, in Abstimmung mit der Vorarlberger Wirtschaft der SBB und der DB ein in die Zukunft gerichtetes (Mehrgleisiger Ausbau) Gesamtkonzept für den Schienenverkehr im Großraum Bregenz vorzulegen.